



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 6. Von jhren vielen wunderbarlichen Verzückungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

worden) dahero er Ihre Heiligkeit allezeit hoch geschätzt und gepriesen hat.

5. 6.

Von ihren vielen wunderbarlichen Verzückungen

WEr wil nun genugsam beschreiben und erzählen alle ihre Verzückungen und himmlische Gesichter? Zwölff ganzer Jahr lang / send die Verzückungen des Geistes (welche sie doch nur ein Schlaff nennete) also gemein bey ihr gewesen / daß sie schier allezeit gehend oder stehend / betend / redend / schweigend / in Verzückung war / also / daß sie kaum etwas schliefte / darvon doch der Leib wunderbarlicher Weise keinen Schaden gelitten. Sechs Jahr lang hat sie kaum erscheinen können bey gemeinem Tisch im Refect; dann an statt des Essens / so bald sie etwas Geistliches lesen hörte / war sie gleich verzückt. In diesen Verzückungen blieb sie ganz unbeweglich ohne alle leibliche Empfindlichkeit / jetzt bleich / jetzt roth. Hat endlich durch viel Gebet von Gott erhalten / daß sie von so vielen Verzückungen / frey gelassen worden / ihr Ampt desto besser zu versehen.

hat sich
gen: S
der De
ohne a
ihren E
denselb
einstige
gen solc
den S
grosses
Gott ih
nugsam
D
Zeit die
würde
Blende
Aber er
Weise
man die
Werck
in ihren
unemp
und ve
tennete
tigen e
thüml

Bei währenden diesen Verzückungen hat sich dieses grosse Wunderwerck zugegetragen: So oft jemand Beywesender in während der Verzückung / in seinem Herzen still / und ohne einiges Wort oder äusserliches Zeichen ihren Segen von ihr begehrete / erlangete er denselben alsobald: Dann ohne Bewegung eines Auges / hube sie ihre Hand auff gegen solcher Person wo sie stunde / und gab ihr den Segen / welches dann warhafftig ein grosses Göttliches Miracul war / dardurch Gott ihre grosse unverfälschte Heiligkeit genugsam an Tag gegeben.

Die Schwestern verschwiegen lange Zeit die grosse Wunder / so GOTT in ihr wirkete / dann ihrer Theils hieltens vor Blendungen und Betrug des bösen Geistes. Aber endlich ist die Wahrheit auff vielerley Weise an Tag kommen / insonderheit als man dieses unzweiffelhafftiges und gewisses Werck Gottes gesehen und erfahren / daß sie in ihren Verzückungen ohne alle Bewegung unempfindlich liegend / dannoch die geheime und verborgene Gedancken der Herzen erkennete / welches sonst Gott dem Allmächtigen einzig und allein möglich und eigen thümlich ist.

P

Die

Dieses recht zu erforschen hat ein-
 mals der Römische Provincial, als er ver-
 standen / daß sie verzückt wäre / eine Schwe-
 ster zu ihr geschickt / umb zu sehen / und ihme
 wiederumb zu erzählē / was sich mit ihr zutra-
 gen würde. Unterdessen hat er ihme in seinem
 Herzen dasjenige vorgenommen / was er
 von ihr begehrte: Als nun die Schwester zu
 ihr kommen / hat Catharina also verzückt mit
 aufgehobener Hand sie drey mahl gesegnet /
 und drey Kreuzlein auff ihr Haupt gemacht /
 sie umbfangen / geküßet / und wiederumb zu-
 rück geschickt: Und dieses war eben dasjeni-
 ge / so gesagter Provincial in seinem Sinn
 und Herzen geführet und begehrt hatte.

Auff ein andere Zeit / als Catharina in
 ihrer Betrachtung / im Geist ganz verzückt /
 war zugegen eine ungläubige Schwester /
 welche in ihrem Herzen an dergleichen Sa-
 chen ein Mißtrauen und Zweifel hatte: Zu-
 deren sprach die verzückte unschuldige Jung-
 frau drey mahl: Was meynest du von mir?
 O Jesu Schwester Catharina, (schrie die
 andere;) vor grossem Schrecken / dann sie
 sahe daß ihr Angesicht verändert worden in
 das Angesicht Christi / mit unaussprechlicher
 Schönheit glänzend. Hat also ihren Un-
 glau-

glauben fallen lassen / denselben herzlich be-
 reuet / und ins künfftige der wunderbarlichen
 Dienerin Gottes allen Glauben zugestellt.
 Dergleichen Sachen haben sich mehr zuge-
 tragen / so alle zu erzählen gar zu weitläufftig.

5. 7.

Von unterschiedlichen himmli- schen Gesichtern und Er- scheinungen.

In vorgemeldten Verückungen hat sie
 gehabt viel Gnad und trostreiche himmli-
 sche Gesichter. Sie hat gesehen Christum
 den Herrn wie er das schwere Creuz ge-
 tragen auff den Berg Calvaria. Sie hat
 ihn auch gesehen in der Gestalt / wie er ge-
 hangen / angenägelt am Stamm des Creu-
 zes / und auß seiner allerheiligsten Seiten das
 Blut häufig heraus gestossen; Ab welchem
 Spectacul / sie eine solche Angst und Schmer-
 zen empfunden / daß sie zehen Tage krank
 gelegen. Sie hat ihn auch gesehen wie er
 glorwürdig von den Todten auferstanden /
 in Gesellschaft seiner heiligsten Mutter / und
 vieler anderer Heiligen.

Die allerseiligste Jungfrau MARIAM
 P ij hat